

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 25

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band
III.

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 80 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 17. September 1931.

WochenSpruch: Die Kunst sei noch so gross, die dein Verstand besitzt,
Sie bleibt doch lächerlich, wenn sie der Welt nicht nützt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 11. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Baugenossenschaft Hohenstein, Errichtung eines Fensters im Erdgeschoss Badenerstrasse 384, Z. 3; 2. C. H. Hilger, Vergroßerung der Werkstatt im Hintergebäude Frei- strasse 6, Z. 7; 3. H. Wegmann, Errichtung einer Dachlukarne Bülachstrasse 18, Z. 7; b) Mit Bedingungen: 4. Konsortium Löwen-/Näschelerstrasse, Errichtung zweier Aufzugausbauten und von zwei Dachlukarnen Löwenstrasse 11, Z. 1; 5. M. Finkler, Umbau Albisstrasse 26, Z. 2; 6. H. Göhler, An- und Umbau Glärnischstr. 22, Z. 2; 7. W. Wuest & P. Tribolatti, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremisen Wernerstr. 11, teilweise Vergrößerung, Z. 2; 8. Genossenschaft Wefthof, Erdgeschossumbau Haslerstrasse 1, Z. 3; 9. O. Sproß, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremisengebäude und Einfriedung Birmensdorferstrasse 316, Z. 3; 10. Stadt Zürich, Umbau des Gärtnerwohnhauses Aemtlerstrasse 151, Z. 3; 11. Walder & Doebeli, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartens, Bählstrasse 10/Goldbrunnenstrasse 57, Z. 3; 12. J. Bock, Umbau Reitergasse 6, Z. 4; 13. M. H.

Kornmanns Sohn/Prevo A.-G., Errichtung einer Benzintankstelle mit Abfüllstelle, Röntgenstrasse 35 (abgeändertes Projekt), Z. 5; 14. E. Abrecht, Einfriedung mit Einfahrt Möhrlstrasse 118, Z. 6; 15. Genossenschaft Weinberg, Innere und äussere Umbauarbeiten Weinbergstrasse 166 und 168, Z. 6; 16. G. Küchler, Doppelmehrfamilienhaus Hohestrasse Nr. 29, Abänderungspläne, Z. 6; 17. Gailer & Sohn, Werkstattshuppen Bachtaler-/Nordhelmstrasse, Z. 6; 18. E. Schäfer, Einfriedung und Umbau eines Kohlenraumes Bucheggstrasse 28, teilweise Vergrößerung, Z. 6; 19. F. Stuz, Remisenanbau und inneren Umbau Hönggerstrasse 39, Z. 6; 20. Dr. A. Küdißule, An-, Um- und Aufbau mit Autoremise Schlössistrasse 24, Z. 7; 21. P. Führer, Umbau Höschgasse 61, Z. 8; 22. Genossenschaft für Bau- und Hypothekarwerte, Auf-, Um- und Umbau Seefeldstrasse Nr. 110/112, Abänderungspläne, Z. 8; 23. Genossenschaft Beyerhof, Umbau mit Einrichtung von Autoremisen Mühlbachstrasse 28/30, Z. 8.

Kreditbegehren des Zürcher Stadtrates zum Bau von Kleinwohnungen. Der Stadtrat sucht beim Grossen Stadtrat einen Kredit von 244,100 Franken zulasten des außerordentlichen Verkehrs nach zur Erlangung und Ergänzung kantonaler Beiträge an den Bau billiger Kleinwohnungen.

Bautätigkeit in Wiedikon-Zürich. In den weiten Flachgebieten von Auersihl und Wiedikon findet das Häusermeer dieser Stadt immer noch weitere Aus-

dehnungsmöglichkeit. Auch die wenigen, bisher noch brach gelegenen Bauplätze in der Nähe des Stadtzentrums werden nun allmählich ausgefüllt. Am Stauffacherquai neben dem Erweiterungsbau des „Tages-Anzeiger“ errichtet die Genossenschaft Viga nach den Plänen von Architekt O. Walz drei Wohn- und Geschäftshäuser mit Remise für 16 Automobile. Die Häuser werden moderne Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen mit Kühlshränken und Lift enthalten, ins Erdgeschoss kommen Läden und Ausstellungsräume. Bei der Sihlhölzibrücke erbaut die Genossenschaft „Sihlgrund“ einen großen Komplex von fünf Wohn- und Geschäftshäusern mit Remise für 50 Automobile. Diese Bauten werden das großstädtische Geschäftskvartier gegen die Grünfläche des Sihlhölzli und die peripheren Wohnquartiere abgrenzen.

In Wiedikon, dem alten Wiedingkova, haben sich noch verschiedene Dorfpartien bis heute unverändert erhalten. Doch hat jede Zeitepoche nach ihrem eigenen Geschmack Neues dazu gebaut, und man findet daher an vielen Orten ein merkwürdiges Zusammentreffen von Baustilen. Das Bestreben nach Einheitlichkeit ist erst in der Gegenwart zum Ausdruck gekommen. Die Modernisierung vollzieht sich in erster Linie der Birnensdorferstrasse entlang, die als Hauptverkehrsader das Quartier durchzieht. Bei der Bremgartnerstrasse stehen zwei stattliche neue Wohnhäuser mit hellfarbigen Fassaden mit breiten Balkonen. In der Birnensdorfer-, Goldbrunnen- und Röhlbreitestrasse steht eine mächtige Baugrube bereit, einen neuen Häuserkomplex aufzunehmen. Während die Hauptstrassen des Quartiers bereits modern ausgebaut sind, gibt es noch Seitenstrassen, wie zum Beispiel die Schrennenstrasse, die des Ausbaues bedürfen. Stärkere Bautätigkeit macht sich auch auf dem Bühl bemerkbar. Die Genossenschaft „Bühlhalden“ lädt dort durch die Architekten Walder & Doeblei sechs Häuser mit Kleinwohnungen erbauen. Eine alte Häuserpartie mit Brunnen erinnert noch an die ländlichen Verhältnisse, doch unaufhaltsam drängt die neue Zeit vor und verwandelt das ganze Gebiet in ein einheitliches Wohnquartier der Großstadt.

(„Für. Post“)

Das Waisenhaus in Winterthur soll den Anforderungen, welche an eine solche Anstalt gestellt werden dürfen, schon lange nicht mehr genügen. Es wurde deshalb laut Geschäftsbericht eine Spezialkommission bestellt zum Studium der Baufrage, ob die jetzigen Raumverhältnisse usw. durch einen Um- und Erweiterungsbau, oder aber durch einen Neubau zu sanieren seien.

Ausbau des Schwimmbades Winterthur. Die Schwimmbad-Genossenschaft in Winterthur hat den Ankauf von 11,000 m² Terrain zum Ausbau des Schwimmbades im Deutweg durch Angliederung eines besondern Schülerbades und eines Strandbades genehmigt. Die Kosten sind zu 400,000 Fr. errechnet. Davon hätte die Stadt 150,000 Franken zu tragen; die Schwimmbadgenossenschaft leistet 50,000 Fr. und auf die Eigenschaft wird eine Hypothek von 200,000 Fr. aufgenommen, für welche die Stadt die Zinsengarantie übernehmen soll.

Schenkung für ein Strandbad in Rüschlikon (Zür.). Zum Ankauf einer Landparzelle zwecks Errichtung eines Strandbades wurden der Gemeinde Rüschlikon von dem in Rüschlikon ansässigen C. Bodmer 30,000 Franken gespendet.

Bauliches aus Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Tagwesen-Gemeindeversammlung von Niederurnen entsprach zwei Bauplatzgesuchen von Baumeister Willi Schlitter, Berger für Errichtung eines Einfamilienhauses und

vom Baugeschäft Peter Mazzia & Sohn für den Bau eines Landhauses. Die beiden Bauten kommen linksseitig der Straße nach Ziegelbrücke zu stehen. Der Preis per m² beträgt Fr. 5.—.

Bauliches aus Näsels (Glarus). (Korr.) In der Sendenwiese sind Profile für einen Neubau ausgestellt worden. Wie man hört, beabsichtigt Architekt A. Senger in Luzern ein Chalet erstellen zu lassen. Auf der andern Seite der Straße, neben Uhrmacher Gallati, soll demnächst ebenfalls ein Haus erstellt werden. Die äußeren Bauarbeiten am Postgebäude sind beendet. Auf der Dälfelte ist eine Rampe erstellt worden.

Neue Postgebäude. Der Bundesrat unterbreitet den eidgenössischen Räten eine Botschaft über den Ankauf eines Bauplatzes und Errichtung eines Postgebäudes in Zofingen mit einem totalen Kreditbegehr von 985,000 Franken, ferner eine Botschaft betreffend Errichtung eines Postgebäudes in der Gemeinde Neuhausen im Kostenvoranschlag von 72,000 Franken, wozu noch Handänderungsgebühren usw. im Betrage von etwa 5000 Fr. kommen. Der Bauplatz wird hier von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Bauliches aus Olten. Erweiterung des Gebäudes der „Union“. Gegenwärtig wird an das bestehende Gebäude der Westflügel bis auf die Grenze angebaut. Dadurch erhält das statliche Gebäude eine Frontlänge von zirka 130 m. In dieser Krisenzelt finden bei dem Bau viele Arbeiter lohnende Verdienst. — An der Ringstrasse wird ein großer Neubau erstellt, in welchem, wie man vernimmt, ein Kino untergebracht werden soll.

Bautätigkeit in Uesslingen (Baselland). Wieder sind in Uesslingen Neubauten an verkehrstreicher Lage vollendet worden, welche mit Oktober bezogen werden können. Beim „Central“ an der Baslerstrasse sind prächtige dreiflügelige Metshäuser entstanden, ganz moderne, mit Zwei- und Dreibimmerlogis. Das eine Objekt enthält im Parterre einen Laden mit Ausstellungsräum. Beide Wohnhäuser mit ihren hellfarbenen Fassaden und hübschen Balkonen repräsentieren die gegenwärtige Baukunst in vorteilhafter Weise. Im Mühleweg hat die Feldstrasse einen Neubau erhalten, ein statliches Gebäude mit Mietwohnungen von zwei und drei Zimmern, auch auf Oktober zum Beziehen. Ebenso hat es in der Nähe des Uesslinger Weihers fertige Wohnungsbauten, am sogenannten Weihweg. In Neu-Uesslingen an der Baslerstrasse wird ein mächtiges Gebäude fertiggestellt, es sind zwei Dreifamilienhäuser mit Geschäftslokal.

Vergrößerung des Bahnhofes Ziegelbrücke (St. G.). Der Bahnhof Ziegelbrücke erhält durch den Bau eines neuen Dienstgebäudes des Kreislingentours wiederum eine bedeutende Vergrößerung, wofür 150,000 Fr. budgetiert wurden.

Bau eines neuen Pfarrhauses in Benken (St. Gallen). (Korr.) Die Kirchengenossenschaft von Benken im st. gallischen Gästeland erteilte dem Kirchenverwaltungsrat Auftrag und Kredit, ein neues Pfarrhaus nach den Plänen von Architekt Schäfer in Weesen im Kostenvoranschlag von rund Fr. 70,000 erstellen zu lassen. Das neue Pfarrhaus kommt in den jetzigen Pfarrgarten zwischen dem „Röhl“ und der Kirche zu stehen. — Für ein neues Kirchengeläute wurde eine Fondsanlage von Fr. 300 gemacht.

Schulhausbau in Oberfiggenthal (Aargau). Die Gemeinde Oberfiggenthal beschloß den Bau eines neuen Schulhauses mit Turnhalle. Die Erziehungsdirektion hat die Baupläne bereits genehmigt.

Hotelbau in Vaduz (Liechtenstein). Der Bau des großen Hotels unterhalb Vaduz schreitet rüfig vorwärts.

Das Gebäude wird fünfstöckig und zählt 60 Fremdenzimmer. Es besteht die Absicht, in Blechenstein die Fremdenindustrie so auszubauen, daß die Gegend von Baduz vor allem als Aufenthalt im Frühling und Herbst empfohlen werden soll.

Die Beurteilung stehenden Holzes.

Die Preisverhältnisse im Holzhandel bringen für den Holzhändler wie für den Holzkäufer die Notwendigkeit mit sich, auch stehendes Holz hinsichtlich seines Wertes und seiner Gebrauchsfähigkeit so genau als irgend möglich beurteilen zu können. Im nachfolgenden sollen einige praktische Würfe für die Beurteilung stehenden Holzes gegeben werden.

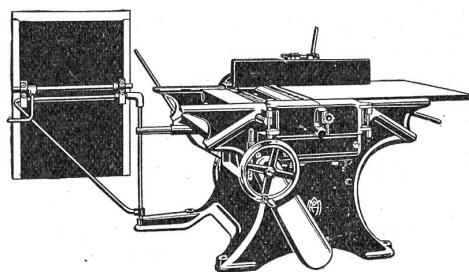
Das Eichenholz weist als häufigste Mängel Abholzigkeit, Astigkeit, äußere oder innere Faulstellen, krummen Wuchs, Kernrisse, ungeraden Faserverlauf und Wurmlöcher auf. Die Erkennbarkeit der Güte des Stammes ist bei der Eiche ziemlich schwierig. Zeichen guter Beschaffenheit sind es, wenn Stamm- und Zopfende stark und glatt sind, wenn der Baum kräftiges Laub aufweist und frische kräftige Wurzeln hat. Dagegen ist das innere Holz mehr oder weniger verborben, wenn die Wipfel abgestorben oder tot sind und die dünn stehenden Blätter welkes, gelbes Aussehen zeigen. Nicht selten sind innere Schäden des Eichenholzes von außen nicht erkennbar. Wenn man das Ohr an den Stamm hält und läßt mit einem metallenen Gegenstand daran klopfen, so hört man durch den gesunden Stamm deutlich den Klang, während der kranke Baum den Schall nur dumpf wieder gibt; unbedingt zuverlässig ist dieses Mittel jedoch nicht. Ist der Schall dumpf, das Stammende des Baumes außerdem unverhältnismäßig wulstig und stark, dann ist der Stamm in den meisten Fällen kernfaul oder rindenrissig, wenn nicht gar hohl. Häufig befinden sich an den Eichenstämmen Beulen, deren Anbohrung meist den erwünschten Aufschluß über die Güte des Stammes gibt; nicht selten stellen sie Risse und Eisklüste dar, die im Laufe der Jahre mit Rinde überwachsen sind. Wurmfraß und sonstige innere Schadhaftigkeit sind äußerlich durch das Abfallen der Rinde und viele Fluglöcher der Räuber erkennbar.

Die Mängel des Buchenholzes sind verhältnismäßig leicht festzustellen; sind doch die Stämme der Buche gerade, glatter und vollholziger als jene der Eiche. Von großer Bedeutung für die Güte des Buchenholzes ist deren Fällungszeit. Der Käufer von Buchenholz sollte, wenn irgend möglich, die Bedingung stellen, daß die Bäume nicht während des Saftflusses gefällt werden dürfen, da erfahrungsgemäß das Holz sonst sehr rasch durch Weißfäule verdirbt.

Bei Linden und Erlen sind verborgene Fehler ziemlich selten, nur das russische Erlenholz hat häufig überwulste Faulstellen, die meist erst beim Bergholz zu Tage treten. Alte Birken werden leicht kernfaul. Die in den gepflegten mitteleuropäischen Forsten schon im Alter von 30 bis 50 Jahren gefällten Birken sind zum Teil vollkommen gesund. Der Stamm ist selten gerade.

Fichtenholz weist besonders häufig Faulstellen auf; Drehwuchs, Grobjährigkeit, überwachsene Wundstellen und Harzgallen, Risse, Rindenschädigkeit, rote oder braune Flecken oder Streifen, eingewachsene und Durchfallküste sind unerwünschte, aber häufig vorkommende Qualitätsfehler des Fichtenholzes. Wenn ein Stamm auf allen Seiten gesunde, glatte Rinde hat, so ist anzunehmen, daß er auch innerlich fehlerfrei ist. Ein gutes Kennzeichen der Spaltbarkeit sind parallel zur Stammachse laufende Oberflächentriebe; laufen sie anders, so zeigen sie Drehwuchs an. Das für die Fichte Gesagte gilt im großen ganzen auch

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



KOMBINIERTE HOBELMASCHINE — Mod. H. D. L.
410, 510, 610 mm Hobelbreite 23

A. MULLER & CIE. A. - BRUGG

für die Weißtanne, nur unterliegt die Tanne weniger der Rot- und Weißfäule, als die Fichte; vorkommende Krebsstellen sind bedenklich, da sie fast immer mit Stammfäule verknüpft sind. Die Räuber neigt meist zum krummen Wuchs, und zwar um so mehr, je weniger ihr der Standort zusagt. Alte Kiefern leiden häufig am Schwamme, der durch Wundwunden in das Innere eindringt und die Rinde- oder Kernschäle verbunden mit Fäulniserscheinungen hervorruft; zum Nutzholz sind solche Stämme meist untauglich; auch das drehwulstige Holz ist nur zu groben Sortimenten verwendbar. Viele starke oder schlecht eingewachsene schwarze Räste entwertet das Kiefernholz.

Beim Lärchenholz stehen Gewicht und Härte in enger Beziehung zum Standorte. Das engerlige Holz der im Hochgebirge erwachsenen sogenannten Steinlärche ist erheblich dauerhafter, als jenes der im Tale und in wärmeren Lagen exogenen Graslärche, die sich gewöhnlich durch breite Jahresringe und weniger intensive Färbung des Kernes kennzeichnen. Die Art des Bodens ist überhaupt auf die innere Beschaffenheit und Tauglichkeit des Baumes von bestimmendem Einfluß. Sandiger Kieshaltiger und mit guter Erde vermischter Standort liefert festeres Bauholz als fester Grund. Steinküste und Felsen, die mit fruchtbarem Erde ausgefüllt sind, erzeugen im allgemeinen das beste Bauholz. Diese Bäume zeichnen sich meist durch hohen, geraden Wuchs und gleichmäßige Abnahme der Stärke nach dem Gipfelende zu aus.

Spechthöcher an Nadelholzern deuten auf Befall durch Insekten hin. Äußere Beschädigungen, die beim Fällen anderer Bäume, sowie durch Abästen entstanden sind, bilden oft die Ursache von rothügeligem oder in Fäulnis übergegangenem Holz. Die Fäulnis tritt um so früher ein, je eher die Rinde über den Verletzungen zusammenwächst, und die Verdunstung der eingedrungenen Nässe und Feuchtigkeit verhindert. Ganz besondere technische Anforderungen werden an das Bauholz gestellt; das hierzu verwendete Rundholz soll gesund, gerade, vollholzig und astfrei sein. Beim Nadelholz ist das engerlige, gleichmäßig gewachsene, gewöhnlich auch astfreiere Holz für manche Zwecke höher geschätzt als das grob-jährige. Bei der Eiche sind breite Jahresringe eher ein Vorteil, ansonsten gleiche Breite ein Kennzeichen besserer Qualität im Sinne der Gewerbeigenschaften. Bei der Kiefer und Lärche ist bei der Gleichmäßigkeit des Jahrtringbaues der Umfang des Kernholzes ein Maßstab der Güte. Krümmungen bedeuten um so größere Mängel, je stärker und schwächer der Stamm ist; ist die Krümmung eine einseitige, also in einer Ebene liegende, so ist sie weniger schädlich, als wenn sie die Form einer Spirale annimmt. Stämme mit langem Schafte, die in enggedrängtem Stande aufwachsen, sind meist vollholzig, das heißt, die Stärke nimmt nach oben nur allmählich ab.